

1) Das Favela-Projekt **Monte Azul** in Sao Paolo, **Brasilien**, nahm unter der langjährigen Leitung seiner Gründerin Ute Craemer Modellcharakter an. Mit den Bewohnern der an einem steilen Hügel gelegenen Favela wurden die Behausungen und Wege saniert und Einrichtungen geschaffen, die sie weitgehend selbst betreuen: Kinderkrippen, Bäckerei, Tischlerei, Freizeitschule und Kulturzentrum. Das Ambulatorium dient in Abstimmung mit der städtischen Gesundheitsfürsorge dem ganzen Viertel. Ein neues Geburtshaus ermöglicht natürliche Geburten und Gesundheitsaufklärung. Die Freizeitschule versucht, Mängel der öffentlichen Schulen auszugleichen. Die Erziehung orientiert sich an der Waldorfpädagogik; auch die Tätigkeit der Jugendlichen in den Werkstätten zielt nicht nur auf einen wirtschaftlichen Beitrag zum Gemeinwesen ab. UNICEF zeichnete diese Arbeit aus, welche sich auch auf andere Slums ausdehnt. In den letzten Jahren wurden die Gebäude für Kindergarten und Kinderkrippe durch neue ersetzt und eine kleine Waldorfschule gegründet.

2) Der Name "**Senden Home**" für ein Straßenkinderprojekt in **Manila, Philippinen**, bezieht sich auf dessen Gründung durch den Belgier Senden. Umherstreunende Kinder bilden auf den Philippinen auch heute noch ein Problem. Das Senden Home bemüht sich seit etwa drei Jahrzehnten, Straßensjungen aufzunehmen, sie zu ihren Eltern zurückzubringen oder sie in dem ländlich gelegenen Heim in der Nähe Manilas einzugliedern. Sie werden gepflegt, ärztlich betreut, zur Schule geschickt und zur Mitarbeit auf dem Bauernhof angehalten. Danach absolvieren sie eine Lehre oder streben höhere Schulabschlüsse an. Bereits mehrere Generationen sind ins Berufsleben eingetreten und ermutigen nun die Jüngsten bei den regelmäßigen Treffen. Die frühere Leiterin, Mathilde von Kerckhoven, hat einheimische Kräfte mit den Führungsaufgaben betraut. Auch nach einer Flutkatastrophe konnte die Heimleitung den Fortbestand der Arbeit sichern.

3) **Graine de baobab** bezeichnet ein Konzept von mehreren Hilfsprojekten in **Burkina Faso**, in dem landwirtschaftliche, gewerbliche und schulische Komponenten sich wirkungsvoll ergänzen. Die Initiative ging aus von einer Schule in Plans-les Ouates und kann auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückschauen, die Planung der Genfer Organisatoren hat besonders

die ökologische Verträglichkeit aller Maßnahmen im Blick. So unterstützte unsere Gemeinde eine Landfrauengruppe, die aus ölhaltigen Früchten und Heilpflanzen Seifen herstellt. Wir waren auch am Bau von Grundschulen und zuletzt einer Oberschule beteiligt. Über die Aktivitäten von Graine de baobab informiert eine detaillierte Internetseite.

4) **Das Zentrum Babrinessua** bietet jungen Erwachsenen in **Burkina Faso** eine zweijährige Landwirtschaftslehre an, die Theorie und Praxis verbindet und mit einem Diplom für Tierhaltung und Ackerbau abschließt. Es ist entstanden aus der privaten Initiative des afrikanischen Pastors Nignan, welcher als junger Theologe im Waadtland lebte. Unser Zuschuss wird verwendet für die Erweiterung der Stallungen, Werkräume und Unterkünfte und den Kauf von Tieren.

5) Das Theologische Seminar von **Novosaratovka** bei Petersburg ist eine Dachausbildungsstätte für Russland, Georgien, Sibirien, Ukraine u. a. (ELKRAS) Die Evangelisch-Lutherische Kirche in den ehemaligen Staaten der Sowjetunion benötigt dringend ausgebildete Mitarbeiter für die Unterweisung und den Wiederaufbau kirchlicher Strukturen. Die derzeit 12 Studierenden kommen aus Gebieten, wo Christen häufig eine Minderheit bilden. Viele stammen aus minder bemittelten Familien und können nicht selbst für ihre Ausbildung aufkommen.

6) **Jablonka** heißt „Apfelbäumchen“ und ist eine freundlich aussehende Tagesstätte im ehemaligen Königsberg, heute **Kaliningrad**. Die dortige evangelisch-lutherische Probstei hat diese Einrichtung für „vergessene“ Kinder geschaffen, welche von verwahten Elternhäusern oder einem Leben auf der Straße dorthin kommen und außer warmen Mahlzeiten, Kleider- und Körperpflege auch schulische Nachhilfe und Freizeitangebote erhalten. Um Kinder und Eltern kümmert sich psychologisch geschultes Personal.

7) Das **Centre Social Protestant** wurde 1954 von Pastor Martin in Genf gegründet und bietet seine Hilfe Ntleidenden jeder Nationalität und Religion an. Das Büro der Institution befindet sich in der Rue du Village-Suisse 14. Die Angestellten und eine viel größere Zahl Ehrenamtlicher leisten eine intensive Beratertätigkeit

für soziale, juristische und familiäre Probleme. Sie helfen auch bei Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und Verschuldung. Es haben sich eine Reihe von spezialisierten Unterorganisationen entwickelt, z. B. der Service pour réfugiés, durch den Flüchtlingsfrauen und deren Kleinkinder betreut werden. In der "Groupe Domilys" wird Sterbebegleitung und Pflege von Schwerstkranken durch Freiwillige geleistet. Das CSP, dessen Dienste die Genfer Bevölkerung auf vielfältige Weise nutzt, wird von unserer Gemeinde seit vielen Jahren regelmäßig unterstützt.

8) **Agora** (Aumônerie genevoise oecuménique auprès des requérants d'asile et des réfugiés) wurde 1987 auf Initiative der reformierten Landeskirche und der römisch-katholischen Kirche des Kantons Genf gegründet und arbeitet u.a. zusammen mit dem Centre Social Protestant, Elisa, Camarada und der Université populaire albanaise. Hauptamtliche Seelsorger und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer betreuen Flüchtlinge im Foyer für Asylbewerber Les Tattes in Vernier. Unsere Gemeinde leistete zur Einrichtung der dortigen Räume einen Beitrag. Sie bieten den Asylanten eine Vielfalt von Aktivitäten und Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung, vor allem in Französisch und Informatik. Die Organisation bemüht sich, die Christen in Genf für die Probleme der Asylsuchenden zu sensibilisieren.

9) **Elisa-Asile** bietet Asylbewerbern kostenlosen juristischen Beistand an, und zwar in einem Büro am Flughafen und in den Räumlichkeiten des Foyer des Tattes. Drei hauptamtliche Mitarbeiter begleiten ehrenamtliche Mandatäre, die Asylbewerber während des gesamten Asylverfahrens unterstützen, von der Information bis zum Rekurs, über zahlreiche Vernehmungen und diverse administrative Schritte. In den letzten Jahren ist der juristische Beratungsdienst sehr häufig in Anspruch genommen worden. Die Mandatäre im Flughafen konnten mit jedem ankommenden Asylbewerber, der dies wünschte, sprechen. Eine Mandatarin war damit betraut, Minderjährige zu begleiten.

10) **La Coulou** untersteht der Dachorganisation Carrefour Rue und ist seit 1986 in einer ehemaligen Uhrenfabrik eingerichtet. Es ist eine wichtige Anlaufstelle für obdachlose Menschen (etwa 30 Plätze),

die ohne Zeitbegrenzung dort leben, kostenloses Frühstück und Abendessen sowie medizinische Unterstützung bekommen können. Mit Unterstützung von zwei Sozialarbeitern verwalten die Bewohner sich selbst. Coulou gibt auch eine Zeitschrift der Arbeitslosen heraus, „La feuille de trèfle“.

11) Les Colis du Coeur ist eine private Organisation ehrenamtlicher Helfer, die Lebensmittelpakete an Familien verteilen, deren Einkommen nachweislich unter dem Existenzminimum liegt. Die Hälfte der Nahrungsspenden kommt kleinen Kindern zu Gute. In Genf sind es mittlerweile über tausend Personen, die einmal pro Woche ein solches Paket abholen. Der Inhalt wird teilweise von großen Lebensmittelmärkten gespendet und in die Warenhalle von Acacias geliefert. Dort stehen auch Sozialhelfer zur Beratung zur Verfügung. Trotz des großen freiwilligen Engagements gilt es immer wieder beachtliche Finanzlücken auszugleichen.

12) Der Verein Bateau Genève wurde gegründet, um mittellosen Durchreisenden, Bedürftigen, ehemaligen Drogenabhängigen eine Anlaufstelle zu bieten. Als Ort des Empfangs dient das historische Dampfschiff gleichen Namens, das am Quai Anglais ankert. Dort werden den Hilfesuchenden täglich Frühstück, zweimal wöchentlich Abendessen angeboten und Beratung durch Sozialhelfer. Der Wiedereingliederung der „Passagiere“ dient die Möglichkeit, Hilfsdienste auf dem Schiff zu leisten. Im Sommer herrscht ein ansprechender Restaurationsbetrieb für Gäste von außen, die auf Deck an allen Werktagen Getränke und Mittagessen erhalten können. Auch für private Feste wird das „Bateau“ vermietet. Da das Ambiente Anklang findet, kann ein Teil der Kosten auf diese Weise gedeckt werden. Noch hängt das Gelingen des Projekts aber von Spendern ab, besonders wenn, wie derzeit, Renovierungen am Schiff anstehen.

13) Camarada, eine Hilfsorganisation für Flüchtlingsfrauen, empfängt etwa 800 Asylantinnen aller Länder mit ihren Kindern, um ihnen Kontaktmöglichkeiten zu geben und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Die Vermittlung der französischen Sprache, begleitet von einer Ausbildung im Lesen, Schreiben, Rechnen, soll die Eingliederung ins Erwerbsleben erleichtern. Der ganzen Familie kommt zu Gute, dass die Mütter in

Ernährungsfragen und gesunder Lebensweise geschult werden. Die Kinder werden ebenfalls beschäftigt und unterwiesen. Die gemietete Unterkunft in 19, ch. de Villar, 1203 Genève enthält Räume für Sprachkurse, Kinderbetreuung und Werkstätten, in denen Nähereien und Druckerzeugnisse gefertigt werden, die dem Verkauf dienen. Freiwillige können z. B. den Frauen beim Schriftverkehr helfen.

Der **Hilfsfond** steht dem Pfarrer zur direkten Unterstützung in Notfällen zur Verfügung.

2011 sind folgende Zuschüsse verteilt worden:

An Projekte außerhalb Genfs:

| | |
|----------------------------------|------|
| Monte Azul, Brasilien | 3000 |
| Senden Home, Manila, Philippinen | 2000 |
| Graine de baobab, Burkina Faso | 1000 |
| Babrineessua, Burkina Faso | 1500 |
| Novosaratovka | 1000 |
| Jablonka, Kaliningrad | 1000 |

An Projekte in Genf:

| | |
|--------------------------|------|
| Centre Social Protestant | 3000 |
| Agora | 1000 |
| Elisa | 1000 |
| Coulou | 1000 |
| Les Colis du Coeur | 1500 |
| Bateau Genève | 1000 |
| Camarada | 1000 |

| | |
|------------------------------|--------|
| Reservfond vorgesehen bis zu | 5000 |
| Hilfsfond des Pfarrers | 1000 |
| Insgesamt CHF | 25.000 |

Mitglieder des Projektkreises:

Heinz Buschbeck, Elisabeth Ellwanger, Ulrike Frank, Karin Kaufmann-Kinna, Inge Klaas, Gisa Rilling, Karin Stasius, Gisela de Vecchi, Engel Wiskott

Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf Deutschsprachige Gemeinde

20, rue Verdaine, CH 1204 Genève
Tel. 022-310 41 87, Fax 022-310 41 51
Postscheck 12-4443-5

Konto in Deutschland: Bank für Kirche und Diakonie eG
Duisburg Nr. 10 135 22010, BLZ 350 60190



Projekte 2012/2013

Die Projekte der Gemeinde werden vom Projektkreis begleitet. Die Gemeindeversammlung beschließt auf dessen Vorschlag über die Vergabe von Zuschüssen. Im Laufe der Tätigkeit des Projektkreises ergibt sich immer wieder ein Wechsel der Projekte. Der Idealfall, dass eine Organisation am Anfang unterstützt wird, damit sie sich dann irgendwann selber helfen kann, ist jedoch - bedingt durch die soziale oder pädagogische Ausrichtung - nur selten verwirklicht. Immerhin können sich einige Gruppen durch Eigenarbeit ihrer Mitglieder Zusatzeinnahmen verschaffen. Wenn man, wie wir, im persönlichen Austausch mit den jeweiligen Leitern steht, ergeben sich oft überzeugende Gründe, die Verbindung über längere Jahre aufrechtzuerhalten.